

Florentine Hein • Sabine Sauter

# Ella Spionella

Ein Loch im Käsebrod

Band 1



Hier stinkt's!



Zu gefährlich?



Grrrr...



Nö, nö, nö!



Viel zu eng!



Cool!

Oh no!

Auf gar keine Fall!

ISBN: 978-3-384-01332-3

Neuaufgabe 2023

© Spinnlabor! Alle Rechte vorbehalten.

Text: Florentine Hein | [www.florentinehein.de](http://www.florentinehein.de)

Richard-Knies-Str. 8, 67550 Worms

Illustration: Sabine Sauter | [www.illubine.de](http://www.illubine.de)

Layout und Umschlagsgestaltung: Sabine Sauter

Druck und Distribution: tredition GmbH

An der Strusbek 10, 22926 Ahrensburg

[www.spinnlabor.de](http://www.spinnlabor.de)



# Inhalt:

Ein Loch im Käsebrot ... 10

Noch mehr Essensklau! ... 18

Mein toller Plan ... 22

Keine Luft im Versteck ... 25

Es gibt Tränen ... 31

Ein bunter Schmetterling ... 34

Kellergeheimnisse ... 36

So ist es viel besser! ... 43

**BONUS:** Elvine erzählt ... 47



Wärst du auch gern eine große Spionin oder ein berühmter Spion? Möchtest du das Böse ausspionieren und dich für das Gute einsetzen? Menschen und Tieren helfen? So geht es mir auch! Ich mag es nicht, wenn es unfair zugeht!

Doch jede Spionin und jeder Spion fängt mal klein an. Das war bei mir auch so. Am Anfang war ich nur Ella und ziemlich ängstlich. Oft habe ich mich versteckt. Doch das hat sich geändert. Willst du wissen, wie?

Komm mit! Ich erzähle es dir!



Elvine

Einstein

Ella Spionella



??

## Was macht eine Spionin?

Spion\*innen arbeiten im Verborgenen. Sie möchten etwas auskundschaften, ein Geheimnis lüften. Oft tragen sie dunkle Sonnenbrillen oder Hüte, damit sie keiner erkennt. Ein bekannter Spion ist James Bond. Vielleicht kennst du auch Fliegenbein aus dem Buch „Drachenreiter“ von Cornelia Funke oder Black Widow von den Avengers.

?

Total unauffällig  
in die Luft guck!

$1 \times 15 + 3 - 7 =$   
TOP SECRET!!

??

Cooler Brille!



Spionier-Ausweis  
-Streng geheim-



## Meine Geschichte beginnt morgens, an einem ganz gewöhnlichen Schultag ...

Als ich ihn hochhob, wusste ich es sofort: Mein Ranzen war gefüllt. Nicht nur mit Schulbüchern, oh nein! Gefüllt mit Tieren! Wahrscheinlich saß Hamster Einstein wieder im Mäppchen, auf seinem Lieblingsplatz. Dafür war ich ihm sogar dankbar. Denn eigentlich ist Schule nicht so mein Ding. Doch Einstein ist der schlaueste Hamster der Welt und Rechnen sein liebstes Hobby. So hat er mich schon oft vor dem Schlimmsten bewahrt! Aber heute war wohl nicht nur Einstein dabei. Heute hatte sich auch Elvine hineingeschummelt. Und eine Katze in die Schule zu schleppen – selbst wenn sie so klein und superdünn ist



wie Elvine – das ist ganz schön anstrengend!  
Mama schimpft manchmal: „Wohin gehört diese Katze eigentlich? Zu uns oder zur Schule?“  
Da muss ich immer lachen, denn das ist doch klar!  
Als Rektorin ist Mama den ganzen Tag in der Schule beschäftigt, Papa werkelt als Hausmeister dort herum und ich – ja, ich muss leider auch hin.  
Und weil Elvine nunmal zu uns gehört, ist sie tagsüber in der Schule und nachts bei uns. **Logisch, oder?**

Kurz vor der Klassensaal­tür stellte ich meinen Ranzen ab und öffnete ihn. Elvine huschte hinaus. Wahrscheinlich lief sie schnurstracks ins Lehrerzimmer, denn da steht ihr Lieblingssofa. Den ganzen Morgen faul dort liegen und schlafen ... wie immer war ich ein bisschen neidisch!  
Seufzend schlurft­te ich nun zu meinem Unterricht.  
**Sechs Stunden durchhalten ...**



## KAPITEL 1

# Ein Loch im Käsebrod

Endlich war die Sportstunde vorbei! Wir hatten Völkerball gespielt. Das heißt, die anderen spielten Völkerball. Ich brachte mich vorsichtshalber hinter der dicken Matte in Sicherheit. Keine Ahnung, wer mehr Angst hat: ich vor dem Ball oder der Ball vor mir. Auf jeden Fall gehen wir uns besser aus dem Weg. Doch ob du es glaubst oder nicht: Hinter der Matte kauern macht auch hungrig! Endlich war die Stunde rum und wir stürmten wieder in den Klassensaal. Sofort kramte ich in meinem Ranzen nach dem Käsebrod. Manche finden das wahrscheinlich langweilig. (Du etwa auch???) Aber ich liebe Käse! Mama muss ihn immer im Käsegeschäft für mich kaufen. Da wird er von einer dicken Käsekugel abgeschnitten. Mama hält sich dann meistens die Nase zu. Aber ich finde den Geruch köstlich!

Doch jetzt ...

Mein Käsebrot! Ich konnte es kaum fassen! Mein köstliches Käsebrot sah aus wie ein hässlicher Halbmond!

Nur noch die Brotkruste war übrig. Die Kruste ohne Käse. Ich war vielleicht erschrocken! Nach dem Schrecken kam Wut:

Wer konnte das gewesen sein?

Wer hatte heimlich mein Brot angeknabbert?

Wer war so dreist und unverschämt und hatte mir den leckersten aller Käse geraubt?

„Warst du das, Einstein?“

Ich schaute Einstein böse an. Immerhin ist er ein Hamster mit Hamsterhunger. Doch Einstein hatte es sich in meinem Sportschuh bequem gemacht und schnarchte vor sich hin.

Ob es meine Sitznachbarin gewesen war? Lara ist schmal und zart und hat so ein Käsebrot eigentlich bitter nötig! Hätte sie mich gefragt, hätte ich es ihr sofort geschenkt. Aber so?

Ich drehte mich zu ihr um und funkelte sie an.

„Lara, hast du ...?“

Gleichzeitig fauchte Lara:



„Ella, hast du ...?“

Sie hielt mir ein paar Schokokrümel vor die Nase und machte ein Zitronengesicht.

Jetzt wurde ich auch noch verdächtigt!

„Nein, hab ich nicht!“, zischte ich zurück und schob ihre Hand weg.

Wer konnte es sonst gewesen sein?

Ich schaute mich um.

Ein paar Mädels blickten entsetzt auf ihre Frühstücksreste. Elmar haute Faisal eins auf die Nase. Nur Paul lehnte bequem in seinem Stuhl und grinste zufrieden.

Am liebsten wäre ich hingegangen und hätte ihm meine Brotreste ins Gesicht geworfen!

Bestimmt war er es! Er stritt schließlich mit jedem,

war ständig fies und gemein. Ich glaube,

er liebt Chaos und Krawall. Dieser

Widerling!

Die Saaltür

öffnete sich.



Herein stürmte Frau Fröhlich. Sie ist unsere Klassenlehrerin. Meistens passt ihr Name gut zu ihr. Sie singt viel mit uns und lacht auch gern. Doch heute sah sie ganz und gar nicht fröhlich aus.

„Wer hat die Frühstücksbrote gegessen?“, fragte sie drohend.

Paul sah mich an und grinste.

„Bestimmt Ella!“

So eine Unverschämtheit!

Am liebsten würde ich ... würde ich ...

„Nein“, piepste ich und spürte, wie ich rot wurde.

„Wie bitte?“

Ich kann es nicht leiden, wenn Frau Fröhlich nachbohrt und mich über ihre Nase hinweg so grimmig ansieht. Da schrumpfe ich immer auf Schneckengröße zusammen und will mich in meinem Haus verstecken. Nur leider habe ich keins auf meinem Rücken.

„Ich war es nicht“, flüsterte ich und rutschte dabei fast von meinem Stuhl.

Warum schaffte ich es nicht, sie anzuschauen?

Mich laut und deutlich zu verteidigen? Zu sagen,

dass es bestimmt Paul gewesen war? Warum war ich nur so ein Feigling?

Klar ist es schwer als Tochter der Rektorin.

Entweder versuchen sich die anderen bei mir einzuschleimen oder sie halten mich für sowas wie eine Außerirdische. Manchmal wünsche ich schon, dass es anders wäre. Dass die anderen mich so nehmen können, wie ich eben bin. Dann wäre ich bestimmt nicht mehr so schüchtern.

Aber so warf ich Frau Fröhlich nur einen flehenden Blick zu und war wütend auf mich selbst.

„Gut!“, sagte meine Klassenlehrerin und stemmte die Hände in die Hüften. „Der Schuldige hat die Chance, sich nach dem Unterricht bei mir zu melden. Ich möchte, dass das nie wieder vorkommt. Jetzt nehmt bitte eure gelben Hefte raus. Wir schreiben ein Diktat!“

**Oh nein! Ein Diktat! Ich hasse es! Und Einstein schlief tief und fest. Hilfe!**

Ich schubste mit dem Fuß gegen den Sportschuh.  
Keine Reaktion.

Noch einmal. Fester!

Ein leises Schnarchen ertönte.